

Wiesbaden17.07.2018

Mehr Leben ins Quartier bringen: Wohnprojekt "Horizonte" will Anlaufstelle in Wiesbaden-Weidenborn sein



Eine große Hausgemeinschaft und viele Gratulanten: Der Verein „Horizonte“ ist seit Dienstag offiziell Mieter im Neubau Brunhildenstraße 43. Die Bewohner haben sich zum Ziel gesetzt die alten und neuen Nachbarn in ihrem Viertel näher zusammenzubringen. Foto: Joerg Halisch

Mehr Leben ins Quartier bringen: Wohnprojekt "Horizonte" will Anlaufstelle in Wiesbaden-Weidenborn sein

Von André Domes

WIESBADEN - Kuchenbüffet, Festreden, Gäste aus dem Magistrat, ein symbolischer Riesenschlüssel: Am Dienstagnachmittag erlebte die Wohnsiedlung Weidenborn die wohl aufwendigste Schlüsselübergabe ihrer noch jungen Geschichte. Die Aufmerksamkeit aus der Stadtverwaltung, dem Ortsbeirat und von städtischen Gesellschaften kam nicht von ungefähr, denn mit dem Wohnprojekt „Horizonte“, das am Dienstag als neuer Mieter willkommen geheißen wurde, verbinden sich auch einige Hoffnungen für das gesamte Viertel. Das Projekt für gemeinschaftliches Wohnen für Menschen ab der Lebensmitte will sich nämlich nicht um sich selbst drehen, sondern ganz bewusst auch ins Wohnviertel Weidenborn hineinwirken.

Fünf Jahre lang hat es gedauert, bis alles passte: Das Konzept, die gemeinsam mit der GWW entwickelten baulichen Voraussetzungen und nicht zuletzt auch, bis die 14 Menschen beisammen waren, die nun als „Horizonte“ das Haus in der Brunhildenstraße 43 bewohnen werden. Seit Anfang Juni werden die 14 meist kleinen bis mittelgroßen Mietwohnungen im Gebäude nun nach und nach bezogen – Ende des Monats ist die als Verein organisierte und als gemeinnützig anerkannte Haus- und Wohngemeinschaft dann komplett.

Schon einige Wochen in der Brunhildenstraße zuhause ist mit Heidi Diemer eine der Initiatorinnen des Projektes, die am Dienstag nicht nur die protokollarischen Pflichten für den Verein übernahm, sondern auch berichtete, was man sich bei „Horizonte“ in Sachen Nachbarschaftsarbeit vorgenommen hat: „Die alten Weidenborner mit den neuen zusammenzubringen, alle mitmachen zu lassen, das sehen wir hier als unsere Aufgabe.“

Wöchentlicher "Quartierstreff Horizonte"

Dazu soll ab August wöchentlich der „Quartierstreff Horizonte“ öffnen – immer freitags um 18.30 Uhr, immer mit gutem Essen und Gesprächen und ab und zu mit besonderen Programmteilen von Festen über kulturelle Veranstaltungen bis hin zu Menü-Abenden. Geeignete Räumlichkeiten für derlei Nutzungen gibt das „Horizonte“-Gebäude her, bietet im Erdgeschoss zwei Gemeinschaftsräume mit rund 90 Quadratmetern Fläche, die von der Hausgemeinschaft mitfinanziert und bewirtschaftet werden.

„Anlaufpunkte im Viertel entstehen nicht von alleine“, hob Wiesbadens Sozialdezernent und GWW-Aufsichtsratschef Christoph Manjura (SPD) bei seinen Grußworten hervor und gab sich sicher, dass die intensive Vorbereitungszeit, die das Projekt in Anspruch nahm, sich letztlich für das ganze Quartier auszahlen werde. Unterstützung in der Formierungsphase leistete die Stadtentwicklungsgesellschaft, genauer gesagt die Koordinierungsstelle Wohninitiativen und Baugemeinschaften, die Projekten wie „Horizonte“ im Auftrag der Stadt zur Seite steht.

Dass die GWW das Recht zur Auswahl der Mieter an „Horizonte“ übertragen hat, sei ein logischer Schritt, sagte Geschäftsführer Hermann Kremer. Die Bewohner müssten zum Funktionieren des Wohnprojektes ja einerseits als Typen zusammenpassen und auch das Konzept mittragen. „Wir haben uns zum Beispiel ganz bewusst dafür entschieden, ein Projekt für Menschen ab der Lebensmitte zu sein. Also nicht das klassische Generationen-Wohnen“, erläutert Heidi Diemer. Die „Horizonte“-Gemeinschaft, 12 Frauen und zwei Männer, hätten allesamt das Bedürfnis, sich selbst noch ein ganzes Stück weit zu entfalten, sich weiterzuentwickeln, eigenen Hobbys nachzugehen oder, wie es Diemer auf den Punkt bringt, „wir wollen uns noch mal richtig austoben.“